© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.biologiezentrum.at

haben, die zum Festschrauben an den in die Röhre zu steckenden Stock dient. 10—20 solcher Ringe und Zwinge sollte man mitnehmen."

Um Grasflächen etc. abstreifen zu können, muß man einen Abstreifkätscher[1]) mitnehmen. Derselbe muß auf die Zwinge des Fangnetzes passen. Der Reifen muß sehr stark gewählt werden. Das Netz selbst ist am besten aus kräftiger grauer Leinwand zu fertigen.

Die Befestigung des Netzes an dem Ringe geschieht am besten durch kleine Messingringe, die an dem Stoffnetz angemacht und über den runden Reifen geschoben werden, so gefertigte Abstreifnetze werden am widerstandsfähigsten sein. Um Tümpel, Flüßchen, Teiche abfischen zu können, kann man ein extra dazu gefertigtes Netz, aus ganz feinmaschigem, starken Netzstoff bestehend, mitnehmen, doch durchaus nötig ist es nicht, denn der Abstreifkätscher und auch das Fangnetz werden je nachdem die Gelegenheit ist, als Aushilfe dienen können.

(Fortsetzung folgt.)

Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

(Fortsetzung.)

M. duodecimpunctata L. Die Farbe der Afterraupe ist hellgrün mit dunkler grünem, gezacktem Rückenstreifen. An den Seiten stehen feine, grasgrüne Längslinien, die, wie die Einschnitte, wenig von der Grundfarbe abstechen. Verloschene, dunklere Punkte über den Füßen und am Scheitel des grünen Kopfes unterbrechen nur wenig die Einförmigkeit. Der Aufenthalt ist auf Erlen und Weiden, die Wespen wurden, manchmal häufig auf Sambucus nigra gefangen.

M. punctum album L. Die hellgrüne Larve hat einen braunen Kopf, über den Rücken und an der Seite laufen zwei hellbraune Längslinien. Auf dem ganzen Körper und besonders über den Füßen, befinden sich größere, dunklere Punktflecken. Sie lebt auf Syringa, Ligustrum, Fraxinus, ist aber auch auf Crataegus angetroffen. Die Wespe ist manchmal zeit- und ortsweise nicht selten auf Doldenblüten zu finden.

M. crassula Klg. Die Raupe ist hellgrün gefärbt, welche Farbe am Bauche und an den Füßen fast in weiß übergeht. Der Kopf ist dunkelgrün, auf dem Rücken läuft eine braune, wenig gebuchtete Streifenlinie über den ganzen Körper und verbreitert sich auf der Afterdecke zu einem größeren Flecken. Eine dunkelgrüne Linie befindet sich in der Mitte der Seite und darüber eine Reihe brauner Punkte. In gewissem Alter ist die Haut mit kurzen, starren Borsten besetzt, die an den Seiten sparlicher, auf dem Rücken dicht gestellt sind. Der Aufenthalt ist auf Haselnuß und Crataegus, nunmehr nur vereinzelt.

Strongylogaster.

Str. cingulatus Fbr. Die Grundfarbe der Afterraupe ist gelbgrün mit dunkelgrünen, feinen Strichelungen an den Seiten des Körpers. Ueber den Rücken zieht sich ein breiter, orangegelber Streifen hin und ein schmaler längs der Seite. Der Kopf ist grün, am Scheitel und an den Mundteilen braun. Ueber den Füßen befinden sich große, orangegelbe Flecke. Die Afterdecke ist ganz orangegelb. Die Farbe bleicht vor der Verpuppung in einfach gelb aus, getrocknete oder in Flüssigkeit aufbewahrte Belegstücke verlieren die Zeichnungen fast vollständig. Der Körper ist an den Einschnitten der Ringe stark gebuchtet. Die Larve lebt auf Farrenkräutern, Polypodium und Pteris oft in großer Menge und frißt die Wedel bis auf die starke Mittelrippe ab. Sie sitzt gewöhnlich gekrümmt auf dem Wedel und gibt einen streng duftenden, grünen Saft von sich, wenn sie berührt wird.

Mit ihr zusammen kommt auf denselben Futterpflanzen vor:

Str. filicis Klg. deren Raupe die gleiche Körperform hat mit den stark gebuchteten, auf dem Rücken gewölbten Abschnitten. Der Kopf ist dunkelgrün mit schwarzen Augen, die Leibesfarbe grasgrün, am Bauche heller. Der Rücken hat einen dunkelgrünen Mittelstreifen und an den Seiten kurze Querrunzeln von dunklerer Farbe. In der Mitte der Seite befindet sich ein schmaler, gelbbrauner Längsstreifen und darunter je ein brauner, runder Fleck über jedem Fußpaare. Die Lebensweise stimmt mit den vorherbeschriebenen überein, das Vorkommen ist in dichtstehenden Farrenbeständen oft ein sehr zahlreiches. Die Farben der Raupen sind stark veränderlich, von grasgrün bis einfarbig gelb, im getrockneten Zustande kaum charakteristische Merkmale hinterlassend.

(Fortsetzung folgt.)

Jodoform.

Von *H. Kesenheimer*,

Mitglied des Mülhauser Entomologischen Vereins.

Zum erstenmal las ich über die Anwendung des Jodoforms in „Der Schmetterlingssammler", Band 7 der „Illustrierten Taschenbücher für die Jugend" p. 75 und kann es nur allen Entomologen zum Schutze ihrer Sammlung empfehlen. Als gelbes Pulver, in allen Apotheken erhältlich, kostet 1 gr ungefähr 30 Pfg. 1 gr reicht für 10 Kasten, pro Kasten eine Messerspitze voll. Seit 10 Jahren habe ich in meinen Kästen, obwohl ich Tauschstücke stets unrevidiert der Sammlung einverleibte, nie einen einzigen Schädling gehabt. Der Geruch des Jodoforms ist unschädlich und wirkt nicht so belästigend wie Nitrobenzol, außerdem wirken die Jodoformdämpfe desinfizierend, z. B. beim Stich mit einer alten Insektennadel. Bei gemeinsamem Bezug eines größeren Quantums wird der nur scheinbar hohe Preis sich noch mehr verringern lassen.

[1]) Schweiter, Streifsack.

Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart. Druck von H. Laupp jr in Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: 29

Autor(en)/Author(s): Rudow Ferdinand

Artikel/Article: Afterraupen der Blattwespen und ihre Entwicklung. 40